

oppilaani, maanviljelijä Aarne Hirvonen näki eräällä hiekkaluodolla Jäniselällä Rääkkylän pitäjässä 24. VII. 1927 11 meriharakkaa.

Kuten havainnoista huomaa, olen keväällä monta kertaa nähnyt meriharakoiden lähtevän muuttamaan heti ilman epäröintiä pohjois- tai koillisuuntaan ja kerran syksyllä kuullut muuton tapahtuvan lounaisuuntaan. Ei voi olla arvelemistakaan, että meriharakat näissä tapauksissa olisivat lennelleet ekysyksissä. En tahdo kumminkaan kieltää, etteikö tällaista välistä saattaisi tapahtua. Niinpä olen ollut tilaisuudessa tekemään havainnon meriharakoista, jotka ovat olleet suunnastaan epävarmoja. 19. VIII. 1930 klo 6,30 huomasin 3 meriharakkaa Höytiäisen eteläpäässä lentämässä itään päin, sitten ne kääntyivät luoteeseen ja katosivat etäisyydessä näkymättömiin. Jonkun ajan perästä ne tulivat takaisin, tekivät 3 kierrosta ilmassa ja hävisivät silmistäni lentäessään uudelleen luoteissuuntaan.

Koska meriharakat myöskin pesivät Jäämeren ja Vienanmeren rannikoilla, ovat sisäosissa maattamme lentelevät meriharakat kotoisin todennäköisesti mainituilta pesimäpaikoilta.

**Kirjallisuus:** HORTLING, IVAR, 1928, Ornithol. Studien am Oulujärvi-See (Ornis Fennica, Sonderheft). — 1929, Ornitologisk Handbok. Helsingfors. — KIVIRIKKO, K. E., 1927, Suomen Linnut, II osa. PORVOO. — PLESKE, T., 1928, Birds of the Eurasian Tundra. Memoirs of the Boston Society of Natural History. Vol. 6, No 3. — SYDÄNHEIMO, M., 1914, Harvinaisia lintuja Tuusulassa. Luonnon Ystävä 18, s. 232.

Zusammenfassung:<sup>1)</sup> *Arenaria i. interpres* (L.) und *Haematopus o. ostralegus* (L.) als Durchzügler im Binnenlande. Diese Arten, die in Nordeuropa ausgeprägte Küstenvögel sind, wurden mehrmals während der Zugzeit, vor allem im Frühling, in der Nähe von Joensuu (63° N, 30° E) beobachtet.

## Über die Verbreitung von *Turdus p. philomelos* Brehm und *T. musicus* L. in Nordfinnland.

VON I. HUSTICH.

Die Singdrossel (*Turdus p. philomelos* Brehm) gehört in Finnland zu den am meisten typischen und häufigsten Vögeln des Fichtewaldes; ihr Nest wird gewöhnlich in jungen Fichten gebaut. Die Weindrossel (*T. musicus* L.) dürfte ursprünglich ein Vogel des sub-

<sup>1)</sup> Von der Redaktion.

alpinen Birkenwaldes sein, der später sein Verbreitungsgebiet nach Süden ausgedehnt hat. In Südfinnland ist sie heute in Laub- und Mischwäldern gar nicht selten. Der Nestbautrieb ist bei dieser Drossel bedeutend vielseitiger als bei der Singdrossel, indem sie sowohl auf dem Boden wie in Büschen und sogar in Bäumen baut.

Wenn auch die Singdrossel eine mehr südliche, die Weindrossel eine mehr nördliche Verbreitung hat, und die Verbreitungsgebiete wahrscheinlich früher schärfer gegeneinander abgesetzt waren als heute, kann wohl von einem eigentlichen „Vikariieren“ in derselben Meinung wie bezüglich der beiden *Fringilla*-Arten kaum gesprochen werden, denn die Drosseln sind wohl ökologisch viel mehr untereinander verschieden. Ein Vergleich mit *Carduelis spinus* (L.) resp. *linaria* (L.) liegt dagegen nahe.

Das Stärkeverhältnis der beiden Drosselpopulationen in Südfinnland sei mit einigen Zahlenangaben PALMGREN's (1930) aus den Ålandsinseln beleuchtet: Laubwiesen (=lichte Laubwälder) Singdrossel 2, Weindrossel 10 Paare/km<sup>2</sup> (totale Vogeldichte ca. 300 Paare/km<sup>2</sup>); geschlossene Laubhaine S. 8, W. 7 (ca 500); hainartige Laub-Fichtenmischwälder S. 20, W. 20 (ca. 500); Fichtenwald S. 17, W. 2 (200); felsiger Kiefernwald S. —, W. 1 (60); Hainbrücher S. 14, W. 14 (320).

Nördlicher verschiebt sich das Verhältnis zu Gunsten der Weindrossel. Unsere ornithologische Litteratur ermöglicht eine ziemlich ausschöpfende Übersicht über die Verbreitung der beiden Arten im nördlichsten Finnland.

In Muonio ist die Singdrossel häufig noch im südöstlichen Teil des Kirchspieles, wo der Fichtenwald vorherrschend ist, die Weindrossel ist einer der gewöhnlichsten Vögel im ganzen Gebiet und gedeiht am besten in lichten Mischwäldern (MONTELL 1917, vgl. auch PALMGREN 1931). — In Sodankylä, wo weite Kiefernwälder dominieren, fand FINNILA (1913) die Singdrossel überall, wenn auch nur spärlich, während die Weindrossel häufig war. In Salla war die Singdrossel nach demselben Verfasser (1914) spärlich. — In Enontekiö beobachtete SUOMALAINEN (1909) die Singdrossel nur ein Mal (bei Palojoensuu). — In Inari hat NORDLING (1898) zwei Nestfunde verzeichnet und bemerkt, dass die mit Fichtenwald bewachsene Nordseite von Maanselkä als Nordgrenze der Art bezeichnet werden kann; POPPIUS und GRANIT teilen in einem Nachtrage zu seiner Arbeit mit, dass die Singdrossel sogar am Paatsvuono beobachtet worden ist. In allen letztgenannten Gegenden ist die Weindrossel häufig. — Schliesslich sei erwähnt, dass MUNSTERHJELM (1910) die Singdrossel als sehr häufig in den südlich von Muonio liegenden

Kirchspielen *Turtola* und *Kolari* bezeichnet; die Weindrossel kommt dort „an allen denkbaren Orten vor“<sup>1)</sup>.

Wie diese Litteraturauszüge bezeugen, ist die Singdrossel ein regelmässiger Brutvogel bis zu der Nordgrenze des Nadelwaldes, aber sie überschreitet nur ausnahmsweise diese Grenze. Dagegen ist die Weindrossel in allen baumbewachsenen Regionen häufig.

Es ist dabei recht auffallend, wie gut die Singdrossel ihre relative Zahlreichkeit bis zu der äussersten Grenze des Fichtenwaldes aufrechterhalten kann. Noch im Kirchspiele Kittilä (67°30'—68° N) treten die beiden Drosselarten im Nadelwalde in der gleichen Menge auf. Nach meinen, zwar sehr unvollständigen, Berechnungen bilden sie zusammen etwa 5—10% des Gesamtvogelbestandes auf solchen Biotopen, und ihr gegenseitiges Mengenverhältnis ist, wie gesagt, ca. 1:1. Die Häufigkeit der Singdrossel so nahe an ihrer geographischen Verbreitungsgrenze ist nicht nur von der starken Vertretung der Fichte abhängig, sondern auch auf eine gewisse Anpassungsfähigkeit der Art zurückzuführen. Von den 8 bewohnten und 10 alten Nestern, die ich in dieser Gegend gefunden habe, waren 4 in reinen, ausgedehnten Kiefernwäldern gebaut, eines sogar im Walde von *Cladinatyp* (der trockenste und schlechtwüchsigste Waldtyp).

Nachfolgend sind die von mir gefundenen Singdrossel- und Weindrossel-nester verzeichnet: die Nester sind fast alle in der Nähe des Flusses *Kuusajoki* im Kirchspiel Kittilä gefunden worden.

**Singdrossel:** 1932. 14. VI. Kiefern-Fichtenwald (*Myrtillustyp*). Nest in Fichte, in 2 m Höhe, am Stamm. 4 grosse Jungen. — 16. VI. Kiefern-Fichtenwald (*Myrtillustyp*). Nest in Fichte, in 3 m Höhe, am Stamm. 5 Eier. — 2. VII. Kiefernwald (*Vacciniumtyp*). Nest in vereinzelt stehender Fichte, in 1,5 m Höhe, am Stamm. 1 Ei, 3 Jungen.

1933. 9. VI. Feuchter Fichten-Birkenwald. Nest in Fichte, 2,5 m über dem Boden. 5 Eier. — 13. VI. Birken-Nadelmischwald (*Myrtillustyp*). Nest in 1,5 m Höhe in Fichte, 5 Eier. — 15. VI. In gleichartigem Walde. Nest mit 5 Eiern in grosser Fichte, in 4 m Höhe, auf abhängenden Ästen gebaut, 35 cm vom Stamm. — 21. VI. Kiefernheide (*Vacciniumtyp*). Nest in Stammgabel einer Kiefer, 1,5 m ü. B. 5 Eier. — 21. VI. Kiefern-Fichtenwald (*Myrtillustyp*). Nest mit 4 Jungen in vereinzelt stehender Fichte. — Vom Ende Juni ab wurden flugfähige Jungen häufig beobachtet, besonders auf Hiebs- oder Brandflächen. — Von 10 alten Nestern waren 3 in Kiefern gebaut.

<sup>1)</sup> MUNSTERHJELM bemerkt in der zitierten Arbeit, dass die Singdrossel bisweilen in lockeren Kolonien nistet. Die Ursache wäre wohl die, dass geeignetes Nistgelände nur fleckenweise zu finden ist, z. B. Fichtenbestände inmitten der ausgedehnten Kiefernwälder. Ich glaube etwas entsprechende Verhältnisse in Nordfinnland bei *Anthus trivialis* L. beobachtet zu haben.

Weindrossel. 1932. 14. VI. Kiefern-Fichtenwald (Vacciniumtyp). Nest auf dem Boden unter einer kleinen Fichte, aus *Aira flexuosa* gebaut. 5 Eier. — 15. VI. Mischwald. Nest in Birkenstammgabel, 0,5 m ü. B. 4 Eier.

1933. 8. VI. Mischwald. Nest auf *Hylocomium*-Bülte, zwischen zwei Birken. 6 Eier. — 9. VI. Mischwald. Nest in Fichte, in 1 m Höhe und 0,5 m vom Stamm. 5 neuausgeschlüpfte Junge. — 19. VI. Fichtenwald (Myrtillustyp). Nest auf dem Boden, unter einer Fichte in *Hylocomium*, aus Gras gebaut. 3 Eier, 2 Jungen. — 25. VI. Leeres Nest in Regio alpina, Kätkätunturi. — 29. VI, 1. VII. und 3. VII., flugfähige Junge.

Litteratur. FINNILÄ, C., 1913, Ornitologiska iakttagelser under en resa inom Sodankylä lappmark 1913. Acta Soc. pro Fauna et Flora Fennica 38, N:o 3, 54 S. — 1914, Studier över fågelfaunan i Salla lappmark sommaren 1914. Ibidem 39, N:o 6, 72 S. — MONTELL, J., 1917, Fågelfaunan i Muonio socken och angränsande delar av Enontekis och Kittilä socknar. Ibidem 44, N:o 7, 260 S. — MUNSTERHJELM, L., 1910, Om fågelfaunan i Turtola och Kolari kommuner. Ibidem 33, N:o 4, 92 S. — NORDLING, E., 1898, Fågelfaunan i Enare socken. Ibidem 15, N:o 3, 93 S. — PALMGREN, P., 1930, Quantitative Untersuchungen über die Vogelfauna in den Wäldern Südfinnlands, mit besonderer Berücksichtigung Ålands. Acta Zoologica Fennica 7, 218 S. — 1931, Einige quantitative Vogelbestandsaufnahmen aus Muonio, Lappland. Ornis Fennica 8, S. 73—84. — SUOMALAINEN, E. W., 1910, Ornithologische Beobachtungen während einer Reise nach Lapponia enontekiensis im Sommer 1909. Acta Soc. pro Fauna et Flora Fennica 37, N:o 1, 74 S.

## Kukkosensaaren linnusto kesäkuussa vuonna 1933.

PAUL O. KARÉN.

Saaren pinta-ala on 62 ha, josta metsää 38 ha, viljelysmaita 19 ha sekä tonttimaata ja varastopaikkoja 5 ha. (Vrt. Ornis Fennica 1933, s. 7—8.)

	Laulavia ♂♂ tai pareja		Laulavia ♂♂ tai pareja
<i>Corvus cornix</i> . . . . .	3	<i>Muscicapa striata</i> . . . . .	3
<i>Pica pica</i> . . . . .	2	<i>Phylloscopus trochilus</i> . . . . .	22
<i>Chloris chloris</i> . . . . .	1	<i>Sylvia borin.</i> . . . . .	4
<i>Carduelis spinus</i> . . . . .	1	<i>Sylvia communis</i> . . . . .	9
<i>Fringilla coelebs</i> . . . . .	26	<i>Sylvia curruca</i> . . . . .	6
<i>Emberiza citrinella</i> . . . . .	4	<i>Turdus pilaris</i> . . . . .	3
<i>Emberiza schoeniclus</i> . . . . .	1	<i>Turdus musicus</i> . . . . .	2
<i>Alauda arvensis</i> . . . . .	(2)	<i>Oenanthe oenanthe</i> . . . . .	3
<i>Anthus trivialis</i> . . . . .	4	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	3
<i>Anthus pratensis</i> . . . . .	(3)	<i>Hirundo rustica</i> . . . . .	(6)
<i>Motacilla flava</i> . . . . .	(16)	<i>Iynx torquilla</i> . . . . .	1
<i>Motacilla alba</i> . . . . .	5	<i>Cuculus conorur</i> . . . . .	1
<i>Parus major</i> . . . . .	1	<i>Tringa hypoleucos</i> . . . . .	1